

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 29. Juli 1893.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 20 Hg. Reclamen unter dem Rubricationsbuch (4spaltig) 60-4, vor dem Familienbuch (4spaltig) 60-4.

Größere Schriften laut anderem Preisverzeichniss. Kabinets- und Hofdruck nach besonderen Tarif.

Annahmefluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Sonntags 4 Uhr.

Bei den Billets und Anzeigenscheinen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind früh an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder bei den in Stadt, bei den Buchhändlern...

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Donnerstags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johanneßgasse 8.

Die Expedition ist Hochpostamt anerkannt und gestiftet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Ctto Klemm's Contin. (Wilhelm Gubel), Unterpoststraße 1, Rastatt. Emil Wöhe, Rastatt. 14. post. und Postplatz 7.

Nr 384.

87. Jahrgang.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen Sonntag, den 30. Juli, Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Politische Tageschau.

Leipzig, 29. Juli.

Der Bundesrat ist, nachdem er gestern dem ihm vom Reichkanzler vorgelegten Entwurfe einer kaiserlichen Verordnung, betreffend Erhebung eines Zollzuschlages für aus...

denen die Polen zwar nicht gute Freunde werden, wohl aber zu einem starken russischen Gefühle gelangen könnten.

Mit dem Moment, wo wir wieder einen politischen obligatorischen Unterricht in den Schulen einführen, würde ein solches Verbot nicht zu bestehen, sondern das ganze System würde durchbrochen sein.

Die Einverleibung eines solchen Sprachunterrichts wäre aber nicht nur für unsere innere Beschaffenheit im gegenwärtigen Augenblicke bedenklich. Wie auch dem in diesen Tagen bekannt gewordenen Erlaß des russischen Generalgouverneurs von Wilna, Kowno und Grodno, General...

Der belastete Senat hat die Beratung des vom Senator De Gouind gegen den Zweifelskampf eingebrachten und, wie bereits am Mittwoch gemeldet, von der Senatcommission angenommenen Beschlages begraben.

minister sprach seine Zustimmung zu dem Grundsatze des Beschlages aus, brachte aber eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen ein, um dieses Gesetz mit dem Strafgesetze in Uebereinstimmung zu bringen.

Die Einzelberatung der Domesruerlage im englischen Unterhaus ist am 27. Juli Abends, wie bereits telegraphisch gemeldet, glücklich beendet, nachdem sie nicht weniger als 46 Tage gedauert hat, und mit Mehrheiten von 30 bis 35 Stimmen endete.

Die Einzelberatung der Domesruerlage im englischen Unterhaus ist am 27. Juli Abends, wie bereits telegraphisch gemeldet, glücklich beendet, nachdem sie nicht weniger als 46 Tage gedauert hat, und mit Mehrheiten von 30 bis 35 Stimmen endete.

schien, da sich immer mehr Abgeordnete an dem Künze beteiligten. Die Beamten des Hauses waren außer Stande, die Rede herzuführen. Endlich rief Jemand inmitten des unbeschränkten Lärmes mit Stentorianerstimme: „Sendet nach dem Sprecher!“

Die Ausgrabung der sterblichen Ueberreste des russischen Obersten Paltizyn in der ungarischen Stadt Waukacz und die Ueberführung dieser Ueberreste nach Rußland hat in Petersburg infolge des Umstandes keine besondere Aufmerksamkeit erregt, daß gleichzeitig andere wichtigere politische Ereignisse das Interesse des großen Publicums und der Presse in Anspruch genommen hätten.

In diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt, die der jugendliche Khedive eben erst verlassen hat, glaubt man auch gewisse Anzeichen zu bemerken, daß England die Fäden der Regierung Ägyptens jetzt fester als je in der Hand hält und sich völlig als Herr der dortigen Lage fühlt.

Feuilleton.

In des Reiches Ostmark.

Novellen von H. B. Zell.

Redigirt von H. B. Zell.

1) Graf Pöbdielst lebt heim! Die Kunde verjagte die Gasten des Schlosses Pöbdielst in hochgradige Erregung und ließ von dort wie ein Wintersturm durch das Dorf, zu den Nachbargütern und weiter bis zur kleinen Kreisstadt, welche den Mittelpunkt des polnisch-germanischen Reiches bildet.

schier geringfügig, als er vor der Freitreppe eine der Pöbdielst'schen Haken sah, wie sie stets auf dem Bahnhöfe zu haben. Erst als eine hohe Männergestalt dem einfachen Gelächert entstieg, ward er aufmerksam, um gleich darauf mit lautem Ausruf auszusprechen: „Das ist der Herr Graf!“

„Graf Kover — mein theurer, gnädiger Graf! Das meine alten Augen Sie noch schauen dürfen! Und ich würde die Zeit der Kalbfahrt nicht — in einem Wintersturm hab mein gnädiger Graf!“

„Wohin und doch bewegt sich Graf Kover die zusammengekauften Gestalt empor.“ „Ach, nun, mein alter Janas, ich wollte eben still und unbemerkt kommen. War es mir doch neu und ungewohnt, mit dem braunen Dampfrock das nicht vor Pöbdielst reiten zu können; als ich weggang von hier, war an Bahneröffnung in diesen Tagen noch nicht zu denken. Aber nun kann ich führe mich in mein Zimmer. Ich fürchte fast, ein eigenes Haus nicht mehr haben zu wollen!“

„D, das vergißt sich nicht, Herr Graf! Leider ist erst ein einziges Zimmer bewohnbar, die Ehefrauen haben alle Räume unter Wasser gesetzt.“ „Das eine genügt, mein theurer Alter. Aber was laß dich einmal anschauen — wahrhaftig, die zwanzig Jahre sind in dem schwarzen Haar zu erkennen, der Hals ist gelblich und nicht mehr golden.“

„Weil damals schon genug verstanden waren, gnädigster Herr!“ „Und der Rücken ist nicht tiefer gekrümmt, als er es von jeher war. Wie oft hat mir Dein Bild vor Augen gestanden, mein alter Janas!“

„Sieht bedrückt der Alte die Hände seines Herrn mit Rücken und Thränen.“ „Ach, aber erst mein gnädiger Graf! Da ist gewißlich von Aelteren keine Spur — man hätte Sie mit Frau und Knecht für den älteren Bruder des jungen gnädigen Grafen halten.“

„U, ei, Janas, noch nicht das Schmelzeln verlorst? Aber rufe mir folglich meinen Sohn — wann traf er ein?“ „Offenen Mundes starre der Alte auf seinen Gekbeter. „Graf Wladimir?“ „Nun ja, wer sonst?“

„Graf Wladimir ist nicht am Hofe — ist seit drei Jahren nicht in Pöbdielst gewesen.“

„Weber des Schlossherrn edles Gesicht lag ein Zug der Enttäuschung.“ „Wladimir noch nicht hier? So haben wir ihn jede Stunde zu erwarten; sonst, daß seine Zimmer in Ordnung sind. Und nun kann endlich und bestelle im Vorbeigehen des Samstags, der Wladimir ist empfindlich kühl, und hier im Osten weht die Luft frischer als im Westen.“

„Sie waren inzwischen durch verschiedene jugige Praxidivisionen, in denen mit Staubeis und Wärme konntet wurde, bis zum Arbeitszimmer des Grafen gekommen. Beim Eintreten in dasselbe blieb der Heimgerechte stehen.“

„Zwanzig Jahre!“ murmelte er leise. „Zwanzig Jahre — und doch steht jetzt Stuhl auf seinem alten Platz. Als würde ich nicht ein halbes Leben heimathlich gewesen, nicht inzwischen alt geworden —“

„Still!“ Er war ein rauher, herrlicher Laut, der von des Grafen Lippen broch und den Alten vernehmen machte. „Euch ist Kover Pöbdielst, ich abendend, kampf frager: „Neute früh also?“

„Nun, auf dieser selben Stelle das Bild des Grafen Wladimir aus seinen ersten Jahren, wie es all die Jahre her hier gehangen hat. Es ist mir unbegreiflich, gnädiger Herr, und kann nicht mit rechten Dingen umgehen.“

„Du wirst die Sache untersuchen, Janas, jetzt aber entsetze das Bild. Ich werde inessen einen Gang durch den Park machen.“

„Wie edelstämig Gesicht schreit der Graf hastigen Schrittes den Weg zurück, den er eben genommen. Janas hatte Recht — der Graf wollte doch noch sehr genau Beschrieb im Schloß seiner Vater. Nur die Menschen, die Gedächtnis waren ihm so unglücklich fremd geworden — aber waren es lauter neue Diener und Wägde, die sich da in den

Rimmern und Gängen eifriglich näherten, um mit kaltem Ansehen seine Hände zu fassen? Weisig waren sie wohl alle erst in seiner Abwesenheit eingetreten, denn wer sollte es, wie sein alter Janas, zwanzig Jahre ausgehalten haben in dem einsamen Schlosse, von der Herrschaft schloß? Höchstend und verworren gegen diese Gedanken durch des Grafen Geist, während er wie träumend durch die Blumenanlagen der abfallenden Terrassen dahinschlurft, um die im ersten jarten Ringeln prangenden Aileen des Parks aufzufuchen. Gärtnerearbeiten und Gartearbeiter begegneten ihm auf dem Wege mit alle murrmelten lächlich, aber gleichzeitig ihren polnischen Gruß, um für einen der vielen Fremden zu halten, die da kamen, den berühmten Pöbdielst'schen Park zu besichtigen.“

„Aber in der Heimath!“ sagte Graf Pöbdielst sich bitter. „Und doch, grade was ich freudig wollte aus meinem Leben, tritt mir beim ersten Schritt in dieselbe mit erschreckender Realität vor die Seele. Gehen diese Götter um in meinem Hause? Wie konnte das unglückliche Bild in mein Zimmer geschafft werden — wie, durch wen, woher? Und der einzige lächelnde Blick darauf heißt alle Schmerzen wieder auf, die ich längst tot, vergeffen wollte.“

„Doch das Alles ist vorbei, soll vorbei sein! Erstere Gedanken sind es, die mich wieder in die Heimath rufen, und auch ich muß endlich lernen, ertragen, was doch all meine Praxer tragen müssen — das Joch der Fremdberrschaft. Ich darunter denken, erfordere mehr Perseveranz, als ich mit Einfalt seines ganzen Geistes und Willens dagegen ausleihen — ich will es auf mich nehmen. Vielleicht rette ich mit demuth den Sohn.“

Während der Selbsteprüfung des Grafen Kover war es dunkel geworden, und langsam schritt er wieder dem Schlosse zu. Treppenhaut und Gänge waren bereits erleuchtet, und in seinem Zimmer fand er den bewohlenen Sommer und lauffertiges Kammermädchen. Zwei massive silberne Leuchter mit brennenden Wachskerzen erhellten den behaglichen Raum. In den Wänden hinauf warf Graf Kover keinen Blick, er hätte sich sonst überzeugen können, daß das verlebte schone Frauenbild durch ein Gemälde ersetzt war, welches das trauernde, gestiefelte Polen darstellte.

„Reich den Kamin stand Janas.“ „Das Abendessen wird in einer Viertelstunde bereit sein. Haben Herr Graf noch was Befehle für mich?“ „Es muß sofort ein Wagen nach J. geschickt werden, um meinen Kammerdiener mit dem Knecht abzuholen. Sonst nichts, Janas. Ich werde bis zum Abendessen hierbleiben.“

„Reich den Kamin stand Janas.“ „Das Abendessen wird in einer Viertelstunde bereit sein. Haben Herr Graf noch was Befehle für mich?“ „Es muß sofort ein Wagen nach J. geschickt werden, um meinen Kammerdiener mit dem Knecht abzuholen. Sonst nichts, Janas. Ich werde bis zum Abendessen hierbleiben.“

„Reich den Kamin stand Janas.“ „Das Abendessen wird in einer Viertelstunde bereit sein. Haben Herr Graf noch was Befehle für mich?“ „Es muß sofort ein Wagen nach J. geschickt werden, um meinen Kammerdiener mit dem Knecht abzuholen. Sonst nichts, Janas. Ich werde bis zum Abendessen hierbleiben.“